

gehoben wird in dem Barbarossadiplom nämlich, dass die vogteilichen Aufgaben durch königliches Mandat an einen Stellvertreter (*certus nuncius*) delegiert werden dürften¹⁰⁴. Für das 1162/63 aus der Reform eines Säkularkanonikerstifts hervorgegangene Prämonstratenserstift Speinshart sollte hinfort also letztlich eine vergleichbare Vogteiregelung gelten, wie Friedrich Barbarossa sie knapp zwanzig Jahre später auch für das Prämonstratenserstift Adelberg festlegte: Für Adelberg bestimmte der Kaiser nämlich am 25. Mai 1181, die Vogtei über das Stift solle hinfort dem Herrn der Burg Hohenstaufen (*dominus de Stowfen*) zustehen, den Untervogt dürfe sich der Adelberger Konvent jedoch selbst wählen¹⁰⁵. De facto wurde damit eine hierarchische Stufung der *defensio ecclesie* konstituiert: Als oberster *defensor ecclesie* hatte der Kaiser das päpstliche Eigenstift Adelberg *in nostram pacem et protectionem* aufgenommen, die damit verbundenen Aufgaben jedoch an den Herrn der Burg Hohenstaufen (*dominus de Stowfen*) delegiert, mit dem aller Wahrscheinlichkeit nach Barbarossas Sohn Herzog Friedrich V. von Schwaben und dessen herzogliche Nachfolger gemeint sind¹⁰⁶. Für die konkrete Umsetzung der *defensio ecclesie* wiederum sollte sich das Stift einen subdelegierten Untervogt wählen¹⁰⁷.

Für Speinshart ist als ein solcher „delegierter Vogt“ der Reichsbutigler von Nürnberg belegt, den Kaiser Friedrich II. am 25. Oktober 1235 damit beauftragte, gegen die Waldecker Landgrafen Gebhard III. und Diepold II. von Leuchtenberg sowie deren Lehnsmannt Heinrich von

104) MGH D F I. 393: *Statuentes et imperiali auctoritate nostra firmiter precipientes, ut nullus hominum eiusdem ecclesie advocatiam temere sibi usurpet vel usurpare audeat, nullus etiam iura advocatie ab eis exigere presumat nisi nos tantum vel certus nuncius noster ad hoc specialiter a nobis destinatus vel quem ipsi fratres inibi deo servientes propria deliberatione et consensu nostro elegerint*. Vgl. MACHILEK, Speinshart (wie Anm. 23) S. 35f.; SCHERL, Grundherrschaft (wie Anm. 23) S. 217f.; SEGL, Speinshart (wie Anm. 23) S. 18; WIESNER, Speinshart (wie Anm. 25) S. 55–57. Vgl. dagegen BACKMUND, Monasticon 1 (wie Anm. 23) S. 24, der fälschlicherweise behauptet, Speinshart habe die völlige Vogtfreiheit genossen.

105) MGH D F I. 811: *Volumus etiam, ut nullum habeant advocatum preter illum, qui est vel erit dominus de Stowfen. Nullum habeant subadvocatum, nisi quem prepositus et conventus de Adelberg elegerint*. Martin CLAUSS, Die Untervogtei. Studien zur Stellvertretung in der Kirchenvogtei im Rahmen der deutschen Verfassungsgeschichte des 11. und 12. Jahrhunderts (Bonner Historische Forschungen 61, 2002) S. 116, identifiziert den *dominus de Stowfen* irrtümlich mit den Reichsministerialen von Stoufen.

106) Vgl. PETERSEN, Prämonstratensische Wege (wie Anm. 6) S. 265f.

107) Zum Recht der Wahl des Adelberger Untervogtes vgl. CLAUSS, Untervogtei (wie Anm. 100) S. 244f.